

65.

## Extra-Blatt.

# Neueste Nachricht aus Dresden.

Der gestern Abend um 10 $\frac{1}{4}$  Uhr angekommene Zug brachte folgende höchst wichtige Neuigkeiten, welche wir, wie wir sie aus dem Munde der Reisenden erhalten, hier mittheilen.

Beim Abgange des Zuges von Dresden standen in der Altstadt überall häuserhohe Barrikaden und eine glühend begeisterte Mannschaft hinter ihnen, bereit, sie bis in den Tod zu verteidigen. Die Erbitterung unter allen Klassen der Bevölkerung ist durch die Art, wie Seitens des Militärs der erste Angriff geschah, auf den höchsten Grad gestiegen. Als nämlich das über die Weigerung des Königs in Bezug auf die deutsche Verfassung und über das Stillschweigen der Regierung zu dem, von Rußland beschlossenen Einschreiten gegen die Ungarn, empörte Volk sich nach dem Zeughause wälzte, versuchte es, sich Eingang durch das scheinbar unbewachte Thor zu schaffen; in dem Augenblicke jedoch, wo durch das Gegenstoßen eines Wagens die Thüren sich öffneten, spieen 2 Feuerhündel Kartätschen auf das Volk. Sofort stürzte sich Alles nach der Stadt und Barrikaden stiegen mit Sturmesschnelle empor.

Seit gestern Abend bis zum Abgange des Zuges ist kein Schuß weiter gefallen, doch war man jede Minute auf den Angriff gefaßt, welchen man bis dahin theils, weil die Garnison Dresdens viel zu schwach, theils und vielleicht besonders, weil man des Militärs nicht ganz gewiß ist und weil es sich sogar schon entschieden geweigert haben soll, auf seine Brüder zu schießen, unterlassen hat. — Die Zahl der gestern Gefallenen wird verschieden (16—

20) angegeben. Der König ist geflüchtet, wie man sagt, nach dem Königsstein. So weit die Berichte der Reisenden, unter denen wir auch einen Sächsischen Offizier in Galla-Uniform bemerkten.

Aus glaubwürdiger Quelle ging uns ferner die Mittheilung zu, daß kurz vor der Ankunft des Zuges eine Depesche durch den electrischen Telegraphen des Inhalt angekommen sei:

**Der König von Sachsen sei im Begriff, sich nach Berlin zu wenden. Die Preussische Regierung wolle dem Könige von Sachsen 3 Bataillone Infanterie schleunigst zur Hülfe senden.**

Wenn sich diese Depesche bestätigt, so dürfte man aus ihr schließen, daß der Kampf in Dresden aufs Neue begonnen und eine, für die Königliche Sache ungünstige Wendung genommen habe.

Die Direction der Eisenbahn soll übrigens erklärt haben, daß sie zu einem Extrazuge zur sofortigen Beförderung von Truppen ihre Zustimmung versagen müsse. Es seien zu viele Arbeiter an der Bahn beschäftigt und es könnte möglicher Weise, weil kein Extrazug angesagt, Handwerkszeug und dgl. auf den Schienen liegen geblieben sein und für keine Gefahr eingestanden werden.

Der Dämpfer, auf welchem die obigen Nachrichten hierher befördert worden, führte den hoffnungsvollen Namen:

**Germania!**



Strom-Blatt

# Neueste Nachrichten

aus Bromberg

Der gegenwärtige Stand der Dinge ist ein sehr wichtiger. Die Ereignisse der letzten Jahre haben uns gelehrt, dass die Freiheit der Presse ein unverzichtbares Element der Demokratie ist. In der heutigen Zeit, in der die Meinungen so verschieden sind, ist es umso wichtiger, dass die Wahrheit durch die Presse bekannt gemacht werden kann. Die Regierung hat die Pflicht, die Freiheit der Presse zu schützen und zu fördern. Nur so kann die Bevölkerung über die Angelegenheiten des Landes in Kenntnis gesetzt werden und so die Verantwortung der Regierung kontrollieren.



1905. 3020.

DZS IV. 3. 1 / 3832

13 / 3832

Die Freiheit der Presse ist ein unverzichtbares Element der Demokratie. In der heutigen Zeit, in der die Meinungen so verschieden sind, ist es umso wichtiger, dass die Wahrheit durch die Presse bekannt gemacht werden kann. Die Regierung hat die Pflicht, die Freiheit der Presse zu schützen und zu fördern. Nur so kann die Bevölkerung über die Angelegenheiten des Landes in Kenntnis gesetzt werden und so die Verantwortung der Regierung kontrollieren.

Die Freiheit der Presse ist ein unverzichtbares Element der Demokratie. In der heutigen Zeit, in der die Meinungen so verschieden sind, ist es umso wichtiger, dass die Wahrheit durch die Presse bekannt gemacht werden kann. Die Regierung hat die Pflicht, die Freiheit der Presse zu schützen und zu fördern. Nur so kann die Bevölkerung über die Angelegenheiten des Landes in Kenntnis gesetzt werden und so die Verantwortung der Regierung kontrollieren.

Strom-Blatt

